

## Verbesserte Geschäftslage sorgt für gute Stimmung zum Jahreswechsel

*Die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft hat sich im vierten Quartal 2012 etwas aufgehellt. Das zeigt der leichte Anstieg des ZEW Stimmungsindikators Informationswirtschaft um 0,9 Punkte auf einen Wert von 58,5 Punkten. Die verbesserte Stimmung ist auf eine positive Entwicklung der aktuellen Geschäftslage zurückzuführen.*

Der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage erreicht einen Wert von 61,5 Punkten, der deutlich über dem Stand von 53 Punkten im dritten Quartal 2012 liegt. Im Gegensatz zur aktuellen Lage gibt der Teilindikator der Geschäftserwartungen leicht nach, auf jetzt 55,6 Punkte. Die Unternehmen der Informationswirtschaft blicken demnach etwas weniger optimistisch in die Zukunft als im Vorquartal, wobei das weiterhin hohe Niveau oberhalb der 50-Punkte-Marke auf eine positive konjunkturelle Entwicklung in der Branche hindeutet.

Die verschlechterten Geschäftserwartungen sind vor allem niedrigeren Nachfrageerwartungen geschuldet, der entsprechende Teilindikator fällt deutlich von 68,5 Punkten im dritten Quartal 2012 auf aktuell 56,2 Punkte zum Jahresende.

Die Umsatzerwartungen für das erste Quartal 2013 bleiben im Gegensatz dazu, trotz eines leichten Rückgangs des Teilindikators von 1,6 Punkten auf 55 Punkte, relativ stabil.

### Gute Lage und positiver Ausblick in der IKT-Branche

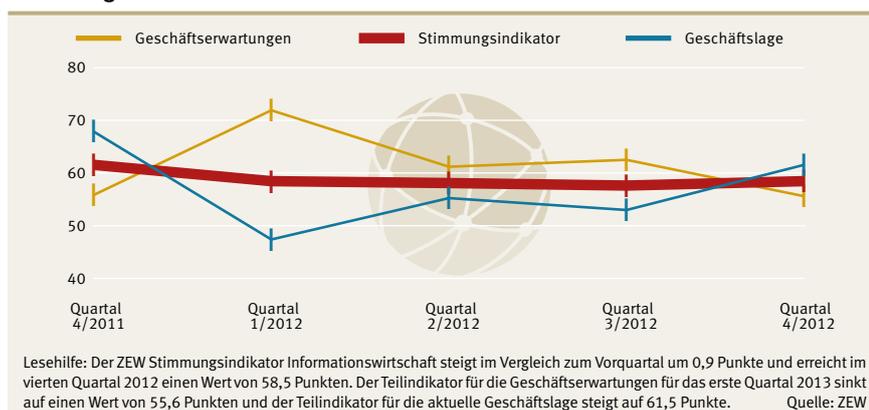
In der IKT-Branche werden etwas weniger optimistische Geschäftserwartungen als im Vorquartal durch eine deutliche Verbesserung der aktuellen Geschäftslage überkompensiert. Die Teilindikatoren Geschäftserwartung und Geschäftslage liegen nun mit 66,1 und 67,7 Punkten auf einem vergleichbar hohen Niveau. Insgesamt verbessert sich damit die Stimmung in der IKT-Branche zum ersten Mal seit Anfang 2012 und der Ge-

samtindikator steigt um 7,4 Punkte auf einen Wert von 66,9 Punkten.

Die leichte Eintrübung der Geschäftserwartungen in der IKT-Branche geht auf die Entwicklung in der Teilbranche IKT-Dienstleistungen zurück. Während die Umsatzerwartungen der IKT-Dienstleister im Vergleich zum Vorquartal leicht gestiegen sind, sind deren Nachfrageerwartungen rapide zurückgegangen. Nur noch 39,4 Prozent der IKT-Dienstleister rechnen mit einem Anstieg der Nachfrage für das erste Quartal 2013. Zum Vergleich, im dritten Quartal 2012 gaben noch 82,7 Prozent der Unternehmen an, eine steigende Nachfrage zu erwarten. Allerdings fiel die vorherrschende Nachfrage zu diesem Zeitpunkt auch eher gering aus.

Im Vergleich zum Vorquartal verbessert sich die aktuelle Geschäftslage deutlich, sowohl bei Hardwareherstellern als auch bei IKT-Dienstleistern. Der Anteil an Unternehmen, die per Saldo einen Umsatz- oder Nachfragezuwachs verbuchen können, ist in der Teilbranche IKT-Dienstleistungen allerdings etwa drei- bis viermal so hoch wie in der Hardwarebranche, die Saldowerte von 11,1 beziehungsweise 9,9 Prozent erreicht.

### Stimmungsindikator Informationswirtschaft

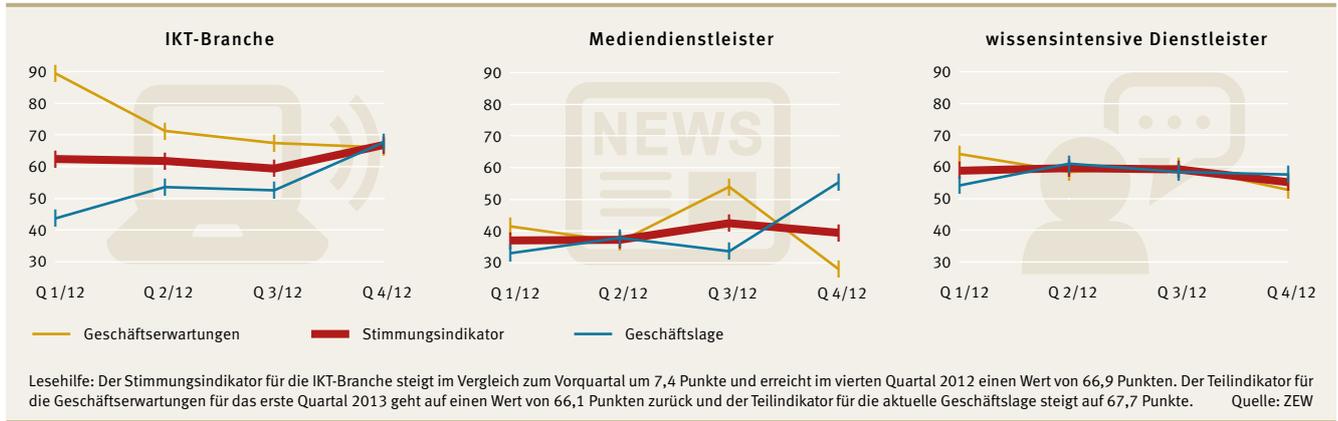


### Trübe Aussichten im Mediensektor

Für Mediendienstleister setzt sich die leichte Aufhellung der konjunkturellen Stimmung im letzten Quartal nicht weiter fort. Der aktuelle Wert des Stimmungsindikators für diesen Sektor fällt auf 39,5 Punkte. Damit wird in dieser Branche auch im vierten Quartal 2012 die kritische Marke von 50 Punkten unterschritten.

Für den Mediensektor gilt, wie auch für die gesamte Informationswirtschaft, dass die aktuelle Lage positiver ausfällt als die

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Erwartungen für die künftige konjunkturelle Entwicklung. Allerdings geht die Schere zwischen den beiden Komponenten des Stimmungsindikators bei den Mediendiensteleistern besonders weit auseinander. Dies kann teilweise durch einen stärkeren Einfluss des Jahresendgeschäfts auf die aktuelle Geschäftslage der Branche erklärt werden. Demnach geht eine starke Verbesserung der Geschäftslage, die nur saisonal bedingt ist und keine generelle konjunkturelle Stimmungsverbesserung darstellt, mit sinkenden Erwartungen für das Folgequartal einher. Die Unternehmen antizipieren, die aktuellen Umsatzsteigerungen im nächsten Quartal nicht aufrechterhalten zu können. Insgesamt rechnen 61,6 Prozent von ihnen mit Umsatzeinbußen im ersten Quartal 2013. Nur 10,5 Prozent gehen davon aus, ihren Umsatz in diesem Zeitraum zu steigern. Da auch die Nachfrageerwartungen rückläufig sind, fällt der Teilindikator Geschäftserwartungen von 53,9 Punkten im Vorquartal auf den sehr geringen Wert von 28,1 Punkten.

Pessimistische Erwartungen bei wissensintensiven Dienstleistungen

Der Stimmungsindikator für die wissensintensiven Dienstleistungen fällt moderat um 4,2 Punkte auf einen Wert von 55,1 Punkten. Er erreicht damit den niedrigsten Stand seit zwei Jahren. Dennoch weist der Indikator auf eine weiterhin positive Konjunktorentwicklung bei wissensintensiven Dienstleistungen hin. Ursächlich für den leichten Stimmungsdämpfer sind bei praktisch unveränderter Geschäftslage sinkende Geschäftserwartungen, der entsprechende Teilindikator geht von 60,3 Punkten auf 52,8 Punkte zurück. Insbesondere Unternehmen der Teilbranche sonstige unternehmensnahe Dienst-

leistungen befürchten einen Rückgang sowohl des Umsatzes als auch der Nachfrage. So rechnen 41,9 Prozent dieser Dienstleister damit, im kommenden Quartal Umsatzeinbußen hinnehmen zu müssen. Dem steht ein geringer Anteil von 7,3 Prozent gegenüber, der davon ausgeht, den Umsatz im ersten Quartal 2013 steigern zu können.

Neueinstellungen in der IKT-Branche und Personalabbau im Mediensektor

Die Informationswirtschaft weist im vierten Quartal 2012 eine positive Arbeitsmarktentwicklung auf. Im Vergleich zum Vorquartal konnten 30,7 Prozent der Unternehmen ihre Beschäftigtenzahl erhöhen sowie 52,2 Prozent der Unternehmen die Anzahl ihrer Mitarbeiter konstant halten. Dieser Trend ist maßgeblich auf die IKT-Branche zurückzuführen, die mit 43,1 Prozent die höchste Rate an Unternehmen mit Neueinstellungen in diesem Jahr erreicht.

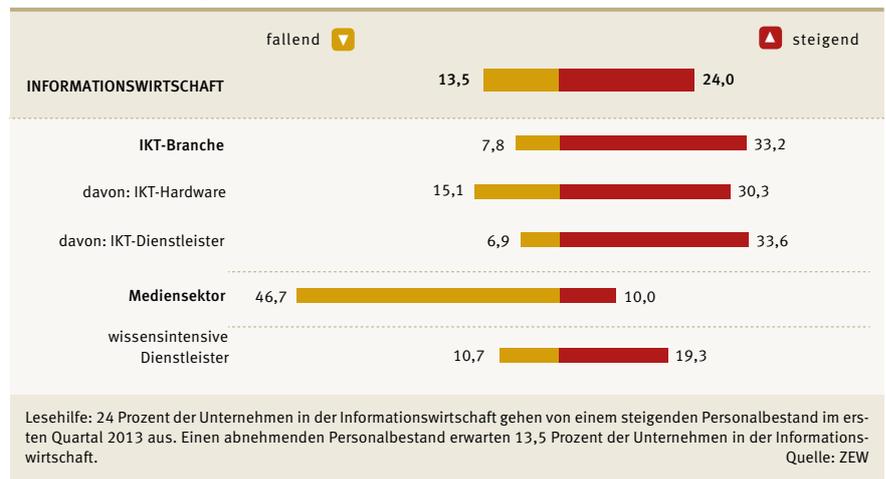
Die Erwartungen für die Personalentwicklung im ersten Quartal 2013 deuten

darauf hin, dass die äußerst positive Arbeitsmarktlage in der IKT-Branche auch weiterhin von Bestand sein wird. 33,2 Prozent der Unternehmen der Branche rechnen mit einer Ausweitung der Zahl ihrer Mitarbeiter, wohingegen nur 7,8 Prozent der Unternehmen angeben, im nächsten Quartal voraussichtlich Stellen streichen zu wollen. Im Einklang mit diesem Ergebnis, deutet auch das vom BITKOM veröffentlichte Mittelstandsbarometer auf eine positive Personalentwicklung in der IKT-Branche im Jahr 2013 hin.

Ein negativer Beschäftigungstrend zeichnet sich dagegen für den Mediensektor ab. Mit einem Anteil von 46,7 Prozent rechnet ein Großteil der Mediendiensteleister damit, im zweiten Quartal 2013 Stellen abzubauen. Neueinstellungen planen dagegen nur zehn Prozent der Unternehmen. Damit setzt sich der Personalabbau, der schon im vierten Quartal 2012 mit einem Unternehmenssaldo von minus 17,6 deutlich zu erkennen ist, vermutlich auch in Zukunft weiter fort.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2013



# Internet spielt wichtige Rolle bei Innovationen

*Der Wirtschaftszweig Informationswirtschaft ist überaus innovativ. Fast zwei Drittel aller Unternehmen haben in den vergangenen drei Jahren Innovationen durchgeführt. Dabei spielte das Internet eine zentrale Rolle.*

Musik über SoundCloud und simfy teilen, die Frankfurter Allgemeine und die Süddeutsche Zeitung als iPad-App lesen, mit Geschäftspartnern über Dropbox oder Projectplace kooperieren. Dies sind nur einige Beispiele für innovative Anwendungen, die ohne das Internet nicht denkbar wären.

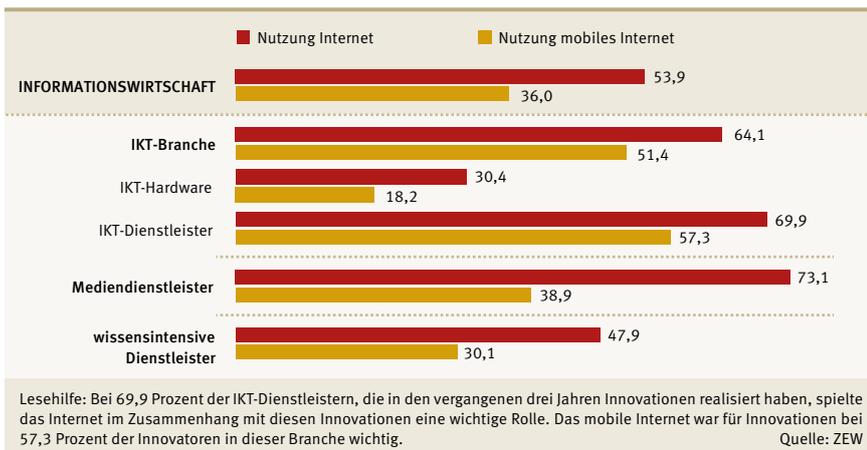
Das Internet und zunehmend auch das mobile Internet sind wichtige Faktoren für Innovationsaktivitäten insbesondere in der Informationswirtschaft. Knapp 54 Prozent der innovativen Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig geben an, Innovationen realisiert zu haben, die wesentlich das Internet nutzen. Für 36 Prozent spielt zudem

das mobile Internet bei den Innovationsaktivitäten eine entscheidende Rolle. Nicht allzu überraschend innovieren hauptsächlich die Mediendienstleister auf Basis des Internets, während das mobile Internet insbesondere für die Innovationen der IKT-Dienstleister von hoher Bedeutung ist.

Innovationen im Allgemeinen sind eine zentrale Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs notwendig. In der Informationswirtschaft haben 64 Prozent der Unternehmen in den vergangenen drei Jahren Innovationen durchgeführt. Dabei handelte es sich in erster Linie um Pro-

dukt- oder Prozessinnovationen (40 bzw. 55 Prozent der Unternehmen), d.h. um neue oder merklich verbesserte Produkte oder Dienstleistungen, die die Unternehmen auf den Markt gebracht haben oder neue oder merklich verbesserte Prozesse, die sie in ihrem Unternehmen eingeführt haben. Neue Geschäftsmodelle wurden von 27 Prozent realisiert. Am innovativsten sind die Unternehmen der IKT-Branche mit einer Innovatorenquote von rund 79 Prozent. Dabei liegt die Teilbranche der IKT-Hardwarehersteller mit 86 Prozent deutlich vor den IKT-Dienstleistern mit etwas mehr als 77 Prozent innovativer Unternehmen. Mit einem Anteil von über 70 Prozent übertreffen die Mediendienstleister den Wirtschaftszweigdurchschnitt. Einzig die wissensintensiven Dienstleister weisen mit rund 60 Prozent eine unterdurchschnittliche Innovatorenquote auf.

## Internet und mobiles Internet für die Innovationstätigkeit

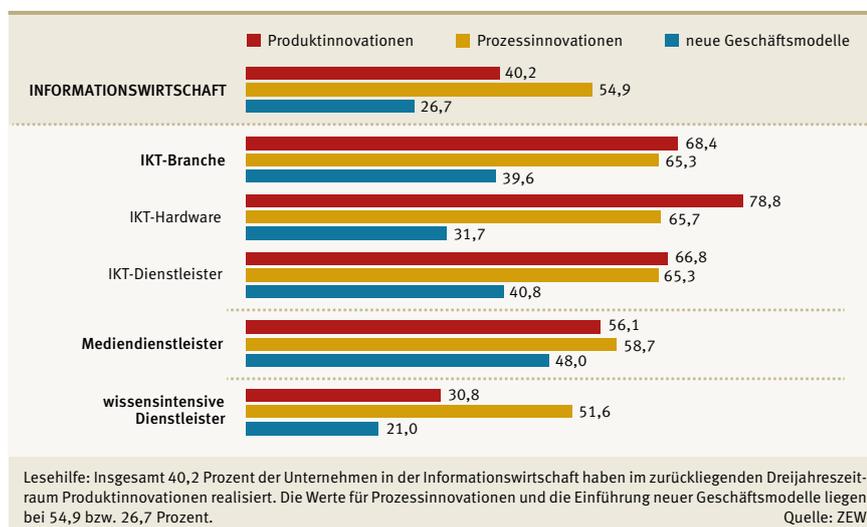


## Hauptsächlich Produkt- und Prozessinnovationen

In der IKT-Branche und bei den Mediendienstleistern sind die Anteile der Produkt- und Prozessinnovationen jeweils etwa gleich hoch. Die Innovatorenquote in der IKT-Branche liegt jedoch bei beiden Innovationsarten um rund 10 Prozentpunkte höher als bei den Mediendienstleistern. Die wissensintensiven Dienstleister, hierzu zählen u. a. die Rechts- und Steuerberater, Unternehmensberater, Architektur- und Ingenieurbüros, sowie Unternehmen aus der Forschung und Entwicklung, weisen nicht nur die jeweils geringsten Produkt- und Prozessinnovatorenquoten auf, auch der Unterschied zwischen beiden Innovationsarten ist mit über 20 Prozentpunkten am stärksten.

Deutlich seltener als neue oder merklich verbesserte Produkte oder Prozesse werden neue Geschäftsmodelle realisiert. So hat beispielsweise nur jeder fünfte wissensintensive Dienstleister in den vergangenen drei Jahren ein neues Geschäftsmodell umgesetzt. Bei den Mediendienstleistern war es hingegen schon fast jedes zweite Unternehmen. Diese Zahl dürfte insbesondere den Strukturwandel in dieser Branche widerspiegeln, der sich durch das Internet und die Digitalisierung in den letzten Jahren vollzogen hat.

## Innovative Unternehmen in der Informationswirtschaft



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilungen Q 4/12				Erwartungen Q 1/13				Beurteilungen Q 4/12				Erwartungen Q 1/13				Beurteilungen Q 4/12				Erwartungen Q 1/13			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	39,2	44,5	16,3	22,9	29,1	51,8	19,1	10,0	35,9	51,3	12,8	23,1	27,1	58,2	14,7	12,4	30,7	52,2	17,1	13,6	24,0	62,5	13,5	10,5
<b>IKT-Branche</b>	46,8	40,3	12,9	33,9	39,2	50,6	10,2	29,0	45,7	45,6	8,7	37,0	39,3	56,9	3,8	35,5	43,1	38,8	18,1	25,0	33,2	59,0	7,8	25,4
IKT-Hardwarehersteller	42,3	26,5	31,2	11,1	32,3	57,9	9,8	22,5	37,2	35,5	27,3	9,9	38,0	53,3	8,7	29,3	50,0	23,9	26,1	23,9	30,3	54,6	15,1	15,2
IKT-Dienstleister	47,3	41,9	10,8	36,5	40,0	49,7	10,3	29,7	46,7	46,8	6,5	40,2	39,4	57,4	3,2	36,2	42,3	40,6	17,1	25,2	33,6	59,5	6,9	26,7
<b>Mediendienstleister</b>	48,7	23,1	28,2	20,5	10,5	27,9	61,6	-51,1	32,5	35,9	31,6	0,9	8,9	45,8	45,3	-36,4	18,5	45,4	36,1	-17,6	10,0	43,3	46,7	-36,7
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	30,5	53,0	16,5	14,0	24,6	58,5	16,9	7,7	28,2	59,9	11,9	16,3	20,7	62,2	17,1	3,6	22,8	65,3	11,9	10,9	19,3	70,0	10,7	8,6
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	30,0	60,2	9,8	20,2	30,5	66,2	3,3	27,2	26,7	67,1	6,2	20,5	23,1	73,5	3,4	19,7	35,0	60,0	5,0	30,0	27,9	63,9	8,2	19,7
PR-/Unternehmensberatung	43,7	37,3	19,0	24,7	40,8	45,8	13,4	27,4	34,8	50,8	14,4	20,4	41,4	50,9	7,7	33,7	16,1	70,1	13,8	2,3	30,5	58,7	10,8	19,7
Technische Dienstleister	33,7	50,2	16,1	17,6	13,4	61,4	25,2	-11,8	33,8	53,9	12,3	21,5	14,0	58,5	27,5	-13,5	18,6	65,0	16,4	2,2	8,8	81,3	9,9	-1,1
Forschung und Entwicklung	19,7	61,7	18,6	1,1	39,8	45,8	14,4	25,4	26,2	67,7	6,1	20,1	27,4	58,2	14,4	13,0	25,2	66,3	8,5	16,7	23,4	75,4	1,2	22,2
Werbung/Marktforschung	19,4	53,0	27,6	-8,2	18,0	54,6	27,4	-9,4	16,3	73,6	10,1	6,2	13,4	56,5	30,1	-16,7	11,8	75,8	12,4	-0,6	11,9	73,4	14,7	-2,8
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	19,1	50,6	30,3	-11,2	7,3	50,8	41,9	-34,6	12,7	42,8	44,5	-31,8	2,1	57,9	40,0	-37,9	6,3	68,9	24,8	-18,5	10,4	54,9	34,7	-24,3

**Anmerkungen zur Tabelle:** Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2012 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 47,3 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2012 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 41,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 10,8 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 36,5 Prozent (47,3 Prozent -10,8 Prozent).  
Quelle: ZEW

### Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

#### Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

#### Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

#### Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2009 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: [www.zew.de](http://www.zew.de), [www.zew.eu](http://www.zew.eu)  
Präsident: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

**Redaktion:** ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:

Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail [ohnemus@zew.de](mailto:ohnemus@zew.de) · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail [erdsiek@zew.de](mailto:erdsiek@zew.de)

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2013